

März 2024

LAIENGEMEINSCHAFT DES hl. Josef



Josef im Alten und Neuen Testament

Josef kannte die Heilige Schrift. Aus diesen Betrachtungen und Erinnerungen an die gelegentlichen Mitteilungen des HEILANDS im trauten Familienkreis wusste er wohl von den Wundern und Geheimnissen der Erlösung und von dem zukünftigen Reich GOTTES.

Von seiner reinsten Braut Maria hatte er so vieles erfahren dürfen. Sooft der kleine JESUS in seinen Armen lag, gab Er ihm viele Erkenntnisse über die Herrlichkeit GOTTES, über Seinen VATER im Himmel, über grosse Geheimnisse. Ausser Haus musste Josef sehr viel Böses, Gemeines, Hohn und Spott einstecken. Maria sah das im Geiste immer. Sie tröstete ihn und bat ihn, stets alles GOTT aufzuopfern und geduldig zu ertragen. Dadurch werde er viele Verdienste bekommen und den VATER im Himmel erfreuen. Gegenüber diesen frechen Menschen blieb Josef immer freundlich oder beachtete sie nicht. Er bat GOTT, ihnen zu verzeihen, und betete für ihre Bekehrung.

Im Häuschen zu Nazareth waren Friede, Freude, Gebet, Eintracht und alle lebten ganz im Willen GOTTES. Sie taten ihre Arbeit still und schweigend, die Gedanken in GOTT versunken. Sooft Josef aus seiner Werkstatt kam, müde und an heissen Tagen erhitzt, bestärkten ihn das Lächeln seines JESUS und der liebende Blick seiner Unbefleckten Maria so, dass er wieder voll frischer Kraft zur Arbeit ging.

Der hl. Josef sehnte sich nach dem Himmel. Er spürte auch, dass seine Kräfte nachliessen. Er besprach immer alles mit Maria, die ihn stets bestärkte und tröstete. Josef bedankte sich bei JESUS, dass Er ihm so viel Arbeit abnahm. Immer mehr befahlen ihn

arge Schmerzen am Leib und zwangen ihn zur Bettruhe. Die Liebe zu JESUS und Seiner Mutter wurde immer tiefer, die Sehnsucht nach dem Himmel und diese Schmerzen schwächten ihn zusehends. Er fühlte die letzte Stunde nahen und dass er an der Schwelle der neuen Zeit angekommen war. Sein Zustand verschlechterte sich immer mehr. Maria war ihm ständig dienlich mit Umschlägen und Erfrischung, bis er wieder etwas einnickte. Dann begab sie sich wieder an ihre Arbeit, blieb aber sehr wachsam hinhörend und im Gebet bei ihm. Manchmal liess sie Josef auch in seinen Schmerzen allein, damit er alles aufopfern und auf diese Weise viele Seelen retten konnte.

Auch JESUS ging oft zu Seinem Pflegevater und ermutigte ihn, alles aus Liebe zum Himmlischen VATER zu ertragen. Beim Leiden JESU konnte Josef ja nicht leiblich zugegen sein. Josef war in allem sehr ergeben. JESUS betete mit ihm in der Todesstunde, was für Josef unvergleichliche Freude und Trost war. Der HEILAND nahm Seinen geliebten Pflegevater in die Arme, begleitete ihn direkt in den Limbus und gab ihm den Auftrag, die Altväter, Könige, Propheten ... zu grüssen. Da klingt feierlich das "Hohelied der Treue": „Komm, du guter und getreuer Knecht, ... geh ein in die Freuden des Himmels!“ Darum ist Josef der Schutzpatron einer guten Sterbestunde.

Der Name Josef

Die Gerechtigkeit des hl. Josef wollte GOTT dadurch offenbaren, indem Er dessen Namen ausdrücklich im Evangelium verzeichnete. Er wollte den Mann, der zum Beschützer Mariens bestellt war, den Menschen bekannt machen. Er wollte das Andenken an den Namen dessen, der als Vater des GOTTES-



SOHNES betrachtet wurde, verewigen.

Die hl. Gertrud hatte eine Schauung, wie die Engel und Heiligen die Verkündigung verehrten. Jedes Mal, wenn der Name des hl. Josef ausgesprochen wurde, machten die Heiligen in Ehrfurcht eine tiefe Verneigung und bezeugten durch die Heiterkeit und Innigkeit ihres Blickes, dass sie sich mit ihm freuten über seine erhabene Würde. Preisen wir den Namen Josef. Der herrliche Name bedeutet auch Wachstum, Überfluss. Damit will man sagen, wie überreich seine Seele an himmlischen Gaben und Gunstweisen ist. Ununterbrochener Gnadenstrom ergiesst sich in seine Seele, seitdem Josef das Haupt der Heiligen Familie geworden ist. Nach Maria ist er das vollkommenste Meisterwerk GOTTES.

„Heiliger Josef, breite Du Deinen schützenden Mantel über uns alle. Du mögest erwirken, dass wir alle einen lebendigen Glauben leben, ein festes Vertrauen und innige Liebe zu GOTT hegen. Heiliger Josef, erlange uns allen grosse Rein-

heit des Herzens, des Leibes und des Geistes. – Vater Josef, ich bitte Dich, stehe allen bei in Not und Gefahr, in Versuchungen und Ängsten, besonders in der Stunde des Todes. Danke, mein geliebter heiliger Josef!“

Auch für andere

Es war anfangs Februar 1984, ein Sturm brauste über unser Land, der das neue Gebäude mitzunehmen drohte. Wir bangten und zitterten ob des gewaltigen Sturmes. Wir flehten zu unseren himmlischen Freunden, nicht nur für unsere Not, auch für die Not der anderen, der Nachbarn. Es ist kein grösserer Schaden entstanden. Das Gebet für die vielen und grossen Anliegen unserer Nachbarschaft sollte unsere Seele weit machen und hilfsbereit. Beten wir oft ein Kurzgebet für die Not der Umwelt. „Selig die Barmherzigkeit ...“ Wie lohnt GOTT alle Barmherzigkeit! Immer wieder half der gute Vater Josef, wenn es oft auch lange, sehr lange dauerte. Man muss warten können. Nur aus dem Opfer strömt Segen und wieder Segen. Und wenn der Himmel eine oder mehrere unserer Bitten nicht erhört, dann gewährt er sicher etwas Besseres und Wertvolles. (ein kranker Priester)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Vater Josef, Du Beschützer der Heiligen Familie, nimm alle unsere Familien in Deine Obhut. Stehe uns allen bei im Kampf gegen die Mächte der Finsternis, verteidige jetzt die heilige Kirche und erbarme Dich der Verfolgten und Heimatlosen. Danke, Vater Josef!“

Anmerkung: Der Monatsbrief hat, wie man sieht, ein neues Design erhalten, welches mein Sohn Matthias, der Grafiker ist, entworfen hat.

Mit dem Segen des heiligen Josef und meinen Grüßen bleibe ich bei allen,

Heute Paula